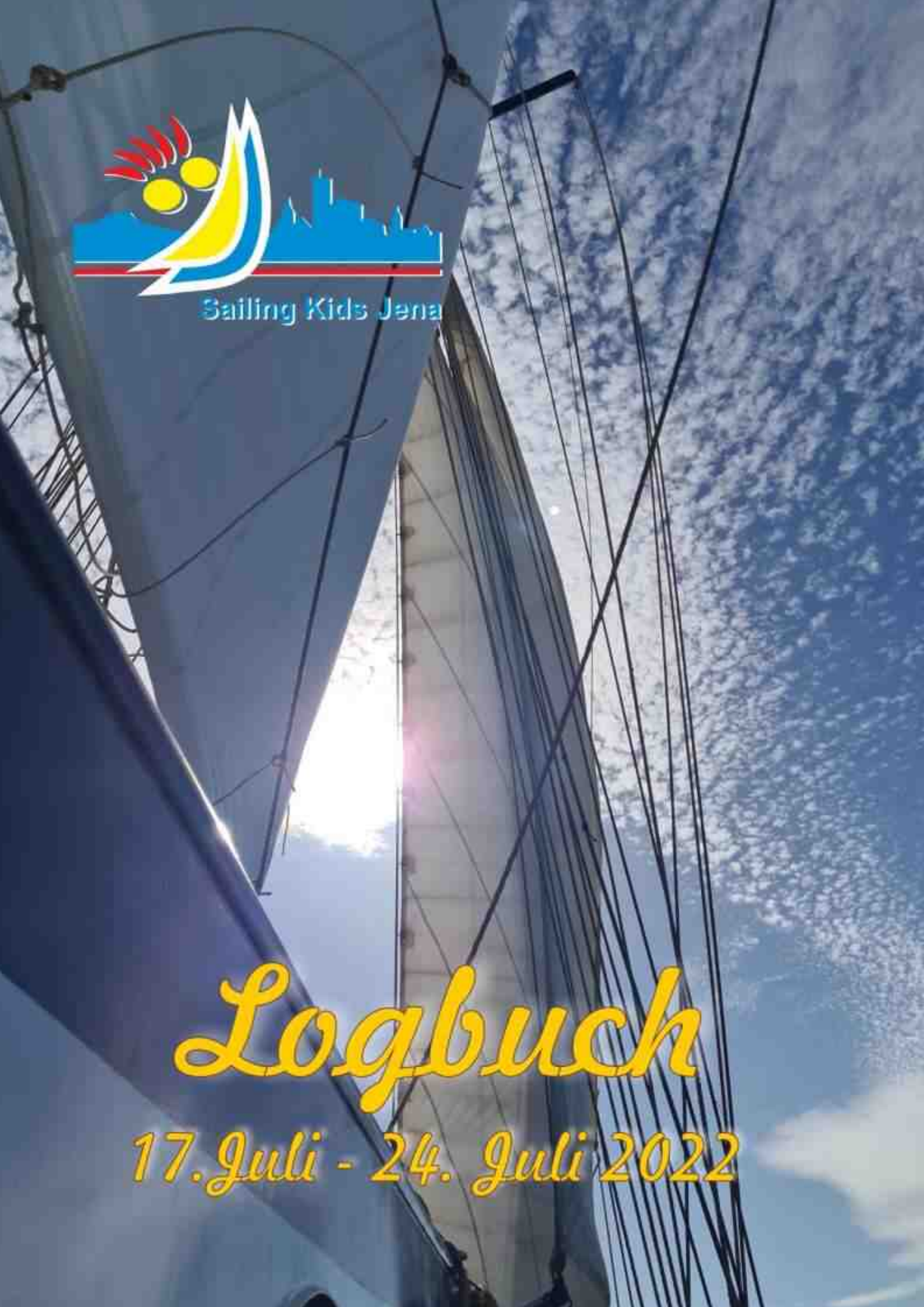


Sailing Kids Jena

Logbuch

17. Juli - 24. Juli 2022

Vorwort

Sailing Kids Jena – Was 2008 als einwöchige Tour begann, hat sich mittlerweile zu einem, über die Grenzen von Jena's hinaus bekanntem und anerkanntem Projekt entwickelt. Am 13. September 2008 stachen die Jenaer Sailing Kids mit dem Zweimaster „Meridiaan" zum ersten Mal in See. An Bord waren neun Patienten, je ein Elternteil und das Betreuerteam.

Seit 2011 wurden die Touren auf dem Dreimaster „Vrijheid" durchgeführt, um der gesamten Familie der Patientenkinder die Möglichkeit zu geben, diese Tour gemeinsam zu erleben.

Im April 2019 gab es eine Premiere. In Zusammenarbeit mit dem Diabeteszentrum für Kinder und Jugendliche (DZKJ) in Jena wurde erstmals eine zusätzliche Segeltour für Jugendliche organisiert, die an Diabetes Typ 1 erkrankt sind. Die Kooperation mit dem DZKJ wird seitdem fortgesetzt.

Die Anzahl der Unterstützer und Förderer wächst ständig. Mittlerweile konnten wir für mehr als 130 Patienten mit ihren Familien (insgesamt 375 Mitfahrer) eine kostenlose Segelwoche organisieren.

Leider mussten 2020 die beiden geplanten Touren wegen Corona abgesagt werden. 2021 wurden gleichzeitig auf der „Vrijheid" und der „Meridiaan" die Flaggen der „Sailing Kids" gehisst. In diesem Jahr konnten beide Patientengruppen mit Ihren Familien auf dem Dreimaster „Vrijheid" segeln.

Am 17. Juli startete Crew mit den Krebspatienten und ihren Familien von Jena in Richtung Holland. Dieses Logbuch berichtet von den Erlebnissen der Besatzung. Es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. All die vielen Begebenheiten und Eindrücke niederzuschreiben, würde den Rahmen des Logbuches sprengen. Es kann nur einen kleinen Eindruck vermitteln.

Mehr Informationen unter www.sailingkids-jena.de

Sailing Kids kann man nicht beschreiben – man muss es erleben!

Text: Ivonne Fritschek, Kathrin Groß Fotos: Crew Sailing Kids 2022 Satz & Layout: Sven Grunow

Die Route 2022

Crew der Vrijheid

Kristin, Theodor
& Thorsten

Lea, Katharina
& Johannes

Ole & Sabine

Juliane, Rosalie,
Thomas & Kim

Julia, Tino, Anna
& Sophie

Crew der Vrijheid

Professor Gruhn
& Schwester Luise

Ivonne & Kathrin
(Sailing Kids Jena)

Unser Maskottchen
Happy

Skipper Ruud & Matrose Wilko

Die „Vrijheid"

Seit dem Jahr 2011 fahren wir auf der „Vrijheid". Man kann sie nicht mit der „Meridiaan" vergleichen. Mit ihren drei Masten und der imposanten Größe zieht die „Vrijheid" in jedem Hafen die Blicke auf sich. Aber auch innen kann sie sich sehen lassen: Das maritime Ambiente reicht von der Mahagoni-Ausstattung bis hin zum seetauglichen Mobiliar. Für uns ist es besonders wichtig, dass die „Vrijheid" behindertengerecht umgebaut ist.

Schiffstyp:	Toppsegelschoner
Heimathafen:	Enkhuizen
Kapazität:	34 Personen (über Nacht)
	60 Personen (Tagestörn)
Anzahl der Masten:	3
Anzahl der Segel:	10
Segelfläche:	740 qm

Länge des Schiffes:	44 Meter
Breite des Schiffes:	8 Meter
Tiefgang:	2,1 Meter
Anzahl der Kabinen:	9
2er Kabinen:	2
4er Kabinen:	5
5er Kabinen:	2
Anzahl Duschen:	6
Anzahl Toiletten:	6
Aufenthaltsräume:	2

Schoner-
Gaffel-
Toppsegel
Groß-
Gaffel-
Toppsegel
Besan-
Gaffel-
Toppsegel
Flieger
Außenklüver
Innenklüver
Fock
Schonersegel
Großsegel
Besansegel
Sailing kids
sailingkids.eu

Logbuch Sailing Kids Tour 2022

Nach der Tour ist vor der Tour - Nachdem 2021 endlich wieder gesegelt werden konnte, denn Corona hat uns allen einen Strich durch die Rechnung gemacht, liefen nach dem Segeltörn 2021 die Vorbereitungen für 2022 bereits wieder auf Hochtouren. So war die Planung und Organisation nach 11 Monaten, 10 Tagen und 38 Minuten☺ auch für 2022 abgeschlossen.

An dieser Stelle sei allen Helfern im Hintergrund, allen Sponsoren und Mitwirkenden noch einmal herzlich gedankt – ohne Eure Hilfe wäre dieses Event nicht umsetzbar gewesen und wir hoffen auch im nächsten Jahr auf zahlreiche Unterstützer und wohlgesonnene Helfer.

SONNTAG, 17.07.2022:
So kam es also wie es kommen musste – und das ist auch gut so. Der 17.07.2022 rückte näher und näher und schwupps war es 8:00 Uhr. Alle Familien, Betreuer, Verabschieder, einige Sponsoren, Krankenschwester und natürlich nicht zu vergessen „La Professore" fanden sich am Treffpunkt wieder, um sich erst einmal zu testen.
Gut, dass alle Tests negativ waren – was wäre es auch für eine Katastrophe gewesen, wenn nun einer nicht hätte mitfahren können…
Das erste Crew-Foto war dann auch schnell im Kasten, das Gepäck im Bus - alles drin nur der Garten bleibt draußen. Somit ging es auch schon los in das Abenteuer „UNBEKANNT"!

Uns stand eine mindestens zehnstündige Busfahrt bevor. Trotz des Wissens hatten alle gute Laune und schon nach drei Stunden unglaublichen Hunger und ein Toilettengang tat ebenfalls not. Wir suchten uns bei „angenehmen" 34 Grad ein schattiges Plätzchen hinter dem Bus. Die ganz Harten aalten sich auch in der Sonne. Kathrin und Ivonne bauten das „First Class" Buffet auf und verteilten ordnungsgemäß mit Handschuhen und Desinfektionsmittel die Speisen und Getränke, die viele fleißige und kreative Helfer vorbreitet hatten.
Nachdem alle wieder gestärkt und entleert waren, wollten wir auch schnell weiterfahren. Alle waren augenscheinlich im Bus und so fuhren wir los. Gut, dass wir langsam über den Parkplatz rollten, denn dort kam uns Luise, die Krankenschwester entgegen. Was für ein Drama, wenn wir sie vergessen hätten. Es waren nun also ALLE auf ihren Plätzen und Ivonne zählte sicherheitshalber nochmal durch – dann ging es aber los.

Im Bus wurde es nach dem Mittagessen ruhig. Alle entspannten bei den monotonen Fahrgeräuschen. Tino, der Ruhige, der sein Schlafintermezzo bereits im Bus begann, meinte nach acht Stunden auf die Frage, ob er ausgeschlafen hat: „ Er ist doch das Schöne, was auf dem Sofa schläft", denn Julia war doch eher die von den beiden, die mit einem Lächeln auf den Lippen immer präsent ist! Irgendwann - wir näherten uns dem Ziel, kamen wir zur Drahtfigur von Lelystad – auch der Eiffelturm von Lelystad genannt. Der 25 Meter hohe Riese hockt auf dem Deich und schaut über das Ijsselmeer. Er heißt Exposure, die Lelystader nennen ihn den „Kackenden Mann". Die Skulptur stammt vom Künstler Antony Gormley und wiegt mehr als 44 Tonnen. Mit diversen Fachsimpeleien verging die Zeit bis zum Hafen von Enkhuizen tatsächlich wie im Flug.
Bruno war mit dem Transporter bereits vorgefahren und am Schiff angekommen, als auch wir endlich gegen 17 Uhr den sicheren Hafen erreichten.

Wir waren super aufgeregt, denn die Crew kannte das Schiff ja nur aus den früheren Logbüchern. Mit großen Augen über den stolzen Dreimaster mit seinem schwarzen Rumpf, standen alle erwartungsvoll vor der „Vrijheid", aber Kathrin und Ivonne mussten natürlich erstmal das Schiff auf Herz und Nieren untersuchen. Alles super vorbereitet, sauber, aufgeräumt, wir wurden offensichtlich erwartet.

Skipper Ruud und Matrose Wilko – Vater und Sohn - erwarteten uns bereits. Ein großes Hallo und ein herzliches Willkommen, aber dann musste selbst bei gefühlten 40 Grad der Bus ausgeladen werden. Auch der Transporter mit der Verpflegung wollte leergeräumt werden. Aber viele Hände schnelles Ende! Eine Menschenkette bis in die Messe und eine weitere in die „Honeymoon-Suite" sorgten dafür, dass alles in Rekordzeit an seinem Platz landete.

Nach Beschriftung und Inspektion der Kajüten, hatte jede Familie Zeit, ihre Sachen zu verstauen - Kathrin und Ivonne bereiteten in der Zeit das Abendessen vor.
Am Abend fand die obligatorische Vorstellungsrunde statt. Alle plauderten noch etwas zurückhaltend, aber das sollte sich in den nächsten Tagen ändern. Danach wurden die neuen Hoodies an die Crew übergeben, wobei bei den angekündigten Temperaturen ein T-Shirt passender gewesen wäre. Aber er sollte ja auch eine bleibende Erinnerung an die Segeltour für jeden sein.

MONTAG, 18.07.2022

Nach einer kraftschöpfenden und erholsamen Nacht für die Meisten, starteten wir mit einem leckeren Frühstück mit selbstgemachter Marmelade von einer „Guten Seele", frischer Wurst, Käse und natürlich durfte auch der Kaffee nicht fehlen.
Unser Skipper Ruud erklärte uns den Plan für die nächsten Tage. Es gab keinen, wir wollten segeln und uns ausschließlich vom Wind treiben lassen. Unter dem Motto „Der Weg ist das Ziel" erklärte er uns zumindest für diesen Tag, woher der Wind kam und mit welcher Stärke.
Wilko zeigte uns dann die Knoten und erklärte die Kommandos. Matrose und Skipper müssen sich schließlich auf Ihre Crew verlassen können. Jeder der Crew, ob groß oder klein musste das Gelernte dann ausprobieren. Auch die Sailing Kids Fahne wurde gehisst.

Dann war es endlich soweit. Kurz nach halb elf hieß es „Leinen los!" Kaum hatte sich das Schiff vom Pier gelöst, mussten alle kräftig mit anfassen. Auf der „Vrihjeid" gibt es keine Unterstützungen in Form von elektrischen Winden. Die Segel werden mit purer Muskelkraft nach oben gezogen. Da war es wichtig, dass alle ordentlich zupacken. Nach kurzer Zeit waren das Großsegel, die Fock und der Schoner oben. Wir konnten endlich dieses unbeschreibliche aber überwältigende Gefühl genießen, nur von der Kraft des Windes angetrieben zu werden.

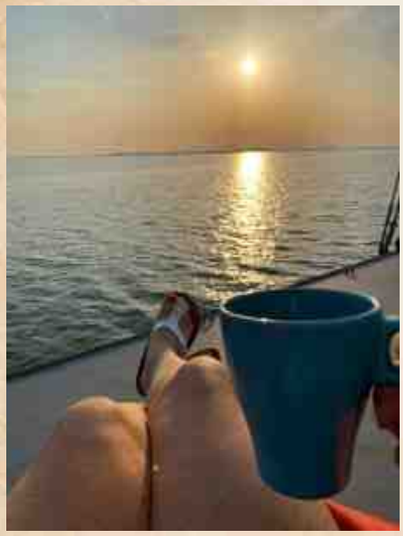
Kaum hatten wir die Landspitze von Enkuizen passiert, stellte Ruud den Motor ab. Wir hörten nur noch das Plätschern der Wellen am Schiffsrumpf.

Vom Wind getrieben segelten wir mit etwa zwei Knoten in Richtung Nordnordwest über das spiegelglatte Ijsselmeer. Im Laufe der Zeit wurde der Wind leider immer weniger – und das bei ca. 36 Grad im Schatten. Am Nachmittag machte uns der Skipper den Vorschlag, den Anker zu werfen. Dabei bekamen wir sogar die Option, die Nacht auf dem Ijsselmeer zu verbringen. In kürzester Zeit hatte alle die Badesachen an und sprangen von der Reling und dem Klüverbaum (ca. 5,80 m Höhe) ins Wasser.

Nach dem Baden, Kanu Fahren und StandUp-Paddeln warfen die Ersten ihre Angeln aus, aber leider erfolglos. Spaß machte es den Hobbyanglern trotzdem. Bei einem traumhaften Sonnenuntergang ließen sich alle die selbstgemachte Hackfleischpfanne oder die restliche Nudelsuppe vom Mittag schmecken. Auch das ein oder andere Bier wurde von den Männern gezapft. Die Frauen an Deck köpften die erste Sektflasche und Ivonne überraschte mit selbstgemachtem Gin.

DIENSTAG, 19.07.2022

Bei strahlend blauem Himmel und einem fantastischen Sonnenaufgang hieß es: Anker lichten, Segel setzen und auf in Richtung Harlingen und der „Lorentz-Schleuse". Nach getaner Arbeit gab es auch endlich das ersehnte stärkende Frühstück, denn heute ging es zeitig los, damit wir die Schleuse pünktlich durchfahren konnten. So starteten wir mit dem Duft heißer Brötchen und frisch gebrühtem Kaffee in diesen Dienstag. Mit einer Wettermeldung wie in Ägypten – 36 Grad, und es wird noch heißer. Dazu die Wetterwarnung vor extremer Hitze. Auch schön – mal kein Sturm.



Die Crew hatte also genügend Zeit – geflüchtet vor der Sonne – unter Deck die Sponsorenpostkarten zu erdenken und zu schreiben. Schnell waren die rund 60 Karten fertig und alle hatten Zeit für Entspannung auf und unter Deck. Neben Haare flechten und Gesellschaftsspielen war dieser Tag eher zum Ausruhen als für große Aktivitäten bestimmt. Die Schleuse näherte sich – die Becher wurden verteilt und der Sekt für den „Schleusenplopp" aus dem Kühlschrank geholt. Ole und Luise ließen während der Durchfahrt die Korken knallen.

Übrigens: Die Lorentz-Schleuse oder Lorentsluizen bei Kornwerdersand befindet sich in der niederländischen Provinz Friesland. Sie ist das kleinere der beiden Tide-Sperrwerke im Abschlussdeich des Ijsselmeeres. Mit einer Länge von 67 Metern und einer Breite von neun Metern wird es schon mal eng. Sie besteht aus zwei gleichartigen Sielanlagen für den Durchlass der Schiffe. In der Zeit von 1928 bis 1932 wurde die Schleuse gebaut und nach dem Nobelpreisträger Hendrik Antoon Lorentz benannt, der die Auswirkungen der Eindeichung berechnete.

Aber an diesem Tag war die SK Crew mehr damit beschäftigt, darauf acht zu geben, dass alle Crew - Mitglieder genügend trinken.

Zum Mittagessen gab es nur etwas Leichtes, Tomatenbrot mit Käse war dennoch ein Renner. In Harlingen angekommen, hatten die Familien Strand- und Stadtzeit. Der Professor hatte einen Job – und der musste erledigt werden. Briefmarken für die Postkarten kaufen, dann darf auch er ins kühle Nass. In der Zwischenzeit verwandelten Kathrin, Ivonne und Luise mit der Unterstützung von Wilko und Ruud die Vrijheid in ein Partyboot. Luftballons – Lichterketten – diverse Deko – alles, was das Partyherz begehrt wurde angebracht. Als besondere Überraschung wurde ein Pool auf dem Achterdeck aufgebaut.

Nach getaner Arbeit entspannten die Sailing Kids Mädels und testeten den Pool auf Funktionsfähigkeit. Die Crew kam schneller als erwartet zurück - ohne Wasser kann man bekanntlich schlecht baden. Es war Ebbe. Also wurde der Grill im Hafen aufgebaut und schon bald zog ein leckerer Duft über die Reling. Zwar etwas verspätet, dafür aber sehr lecker stärkten sich alle, denn nach dem Essen gab es noch eine Vorführung der Kinder. Im Dunkeln gab es eine Lasershow mit Knicklichtern – sehr zur Freude der Kinder, aber auch die Erwachsenen hatten ihren Spaß – vor allem Luise… „Turn around"…wurde zu ihrem Hit.

MITTWOCH, 20.07.2022:
Direkt nach dem Frühstück ging es in Richtung Terschelling – ein Katzensprung, denn wir waren schon kurz nach dem Mittag angekommen. Gut, dass wir auch heute eine kleine Stärkung bereits vor unserer Ankunft hatten, Wraps mit Salat und Schinken oder Käse geht selbst bei hohen Temperaturen immer.

Neben einer besonderen Natur hat Terschelling noch viele weitere Sehenswürdigkeiten zu bieten. Der im Dellewalbaai erbaute Hafen von West-Terschelling ist die einzige natürliche Bucht in den Niederlanden und eine der schönsten in Europa. Und natürlich kann man den „Brandaris" in West-Terschelling nicht übersehen, den bezaubernden Leuchtturm, der seit über 400 Jahren ein Symbol der Insel ist und über die Dächer herausragt.
Die Naturschutzgebiete auf Terschelling sind vielerorts über die ganze Insel verteilt. Die unterschiedlichen Landschaften sorgen dafür, dass man in kurzer Zeit viel sieht. In dem einen Moment radelt man durch den Wald und im nächsten Moment befindet man sich zwischen Dünen und Wildpferden wieder. Aber das ist ja der Plan für Donnerstag.

Kurz nach 12 Uhr schwärmte die Crew zum Landgang aus. Zuerst stand natürlich der berühmte Kibbeling auf dem Programm. Wer wollte, konnte dem Professor folgen. Er hatte eine zweistündige Tour auf dem Krabbenkutter „Viking" organisiert. Auf einer Tour durch das Watt konnten wir viel über die Tiere lernen, die dort leben. Und zum Schluss sogar die leckeren kleinen Krabben probieren.

Kathrin und Ivonne organisierten in der Zeit die Fahrräder für die geplante Tour zum Strand am Donnerstag. Bei der Gelegenheit sind den Beiden Krabbeneimer mit Angeln in die Augen gefallen und schon war die Idee zum Krabbenangeln und Essen geboren. Für das leibliche Wohl am Abend war also gesorgt. Als die Familien von ihrer Insel/Krabbenkutter-Erkundungstour zurückkamen, entdeckten die Kinder mit großer Begeisterung die Krabbeneimer.

Los ging es mit den Papas zum Strand – Abendbrot fangen. Mit dem übrigen Fleisch vom Braten, waren die Krabbenjäger deutlich erfolgreicher als die Angler vom Vortag. Eine hervorragende Ergänzung zu den geplanten Kartoffeln mit Quark-Menü. Die gefangenen Krabben wurden also in einer Variation aus Zitrone, Zwiebeln, Knoblauch, Salz und Pfeffer in kochendem Wasser zubereitet. Ivonne machte sich aus dem Staub. Dann bekamen sie endlich ihre rote Farbe und waren genießbar.

Bei Sonnenuntergang und nachdem die jungen Passagiere im Land der süßen Träume versanken, waren die Abende gefüllt mit Spaß, aber auch vielen tiefgründigen Gesprächen über das Erlebte. Waren doch alle in einem Boot mit Ihren Erlebnissen – und keiner konnte das so gut verstehen – wie jemand, der das gleiche Schicksal durchleben musste. Gut das Kathrin und Ivonne aus dem Zukunftsblickwinkel des eigenen Erlebten den Eltern etwas Angst nehmen und Mut zusprechen konnten denn „Das Leben ist schön, aber von einfach war nie die Rede."

DONNERSTAG, 21.07.2022:

8 Uhr - Heute standen wir früh auf. Die Frühstücksglocke läutet und Bernd freute sich über leckere Frühstückseier. Selbst Kaffeearoma und Brötchenduft lockte manch einen nicht aus seiner Koje, so wird Sophie samt Schlafsack von Ruud und Wilko aus der Kajüte zum Frühstückstisch getragen. Langschläfern ging es heute nicht so gut. Wir wollten schließlich gleich nach dem Frühstück zu unserer Radtour aufbrechen. Pubertäre Fröhlichkeit am Morgen sieht zwar anders aus, aber man konnte es verstehen.

Dafür, dass wir die letzten Tage das wunderschönste Wetter hatten, hing ausgerechnet bei unserer geplanten Fahrrad-Tour der Himmel voller grauer Regenwolken. Aber bei schönem Wetter Radfahren kann ja Jeder. Also liefen wir frohen Mutes auf besseres Wetter los zum nahegelegenen Fahrradladen, bei dem Ivonne und Kathrin am Vortag bereits Fahrräder reserviert hatten. Die Fahrräder standen bereit und wurden nach gründlicher Desinfektion verteilt. Für die Kinder gab es Tandems, so dass sie die Strecke nicht allein fahren mussten. Lea bekam sogar eine Rikscha. Trotz Nieselwetters war die Laune gut und mit Bernd als Tourguide radelten wir los. Die Stimmung war ausgelassen, denn alle freuten sich auf Sommer, Sonne, Strand und Meer.

Kleine Tour-Unterbrechung - Theo ging es nicht so gut, um weiter mitzufahren. Die Aufregung und Erlebnisse der letzten Tage kombiniert mit zu wenig Schlaf hatten Spuren hinterlassen. Luise und Bernd fuhren mit Theo und seinen Eltern vorsichtshalber zurück zum Schiff, um ihm zu versorgen, so dass es Theo bald wieder besser ging. Die anderen radelten nach dem kurzen Schreck weiter und staunten nicht schlecht über die Natur und die Wildtierpracht auf dem Weg zum Strand.

Dort angekommen, war der Himmel alles andere als blau. Sonne war auch nicht in Sicht, denn es regnete ununterbrochen. Nur ein paar Mutige von uns stürzten sich ins Wasser. Allerdings war das deutlich wärmer als es draußen war. Viele Wellen, Strömung und Regen sorgten aber dennoch dafür, dass es alle bei einem kurzen Strandbesuch beließen.

Also radelten wir wieder gemütlich zurück. Nachdem die Familien vom Essen zurückkamen, konnte der Tag in Ruhe und mit Gesellschaftsspielen, diesmal unter Deck, ausklingen.

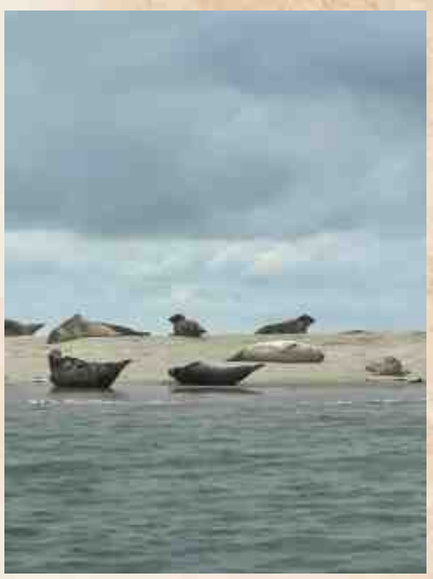
FREITAG, 22.07.2022:

Nach einem stärkenden Frühstück setzen wir die Segel und starteten Richtung Vlieland. Neues Terrain – denn Vlieland sind wir in der Vergangenheit nie angesegelt. Sie ist diejenige der holländischen Nordseeinseln, die am weitesten vom Festland entfernt liegt. Auf dieser ruhigen, nahezu autofreien Wattenmeer-Insel gibt es nur ein Dorf - Oost-Vlieland. Hier befinden sich der Fährhafen, gute Restaurants, einige Hotels und die meisten Sehenswürdigkeiten. Außerhalb des Dorfes stößt man auf eine ausgedehnte Dünenlandschaft, einen langen Nordseestrand und ganz im Westen der Insel auf eine endlos scheinende Sandfläche, den Vliehors, die den Spitznamen „Sahara des Nordens" trägt und auch als militärisches Übungsgebiet dient.

Die stark bewaldete Insel hat mit der *Vuurboetsduin* einen echten Blickfang zu bieten. Hierbei handelt es sich um eine 40 Meter hohe Düne, auf deren Spitze sich ein Leuchtturm befindet. Die Insel ist ungefähr 12 Kilometer lang und nicht breiter als 2 Kilometer. Faszination pur als wir gegen Mittag die Einfahrt in den Hafen mit unserem Dreimaster passieren wollten.

Beim Einfahren in den Hafenkanal verkeilte sich das Schiff durch die Strömung in der Keilmauer. Aber mit Hilfe der gesamten Crew, dem Hafenmeister und vielen Schaulustigen lenkte Ruud das Schiff sicher wieder frei und einem Landgang auf Vlieland stand nun nichts mehr im Wege.

Es war noch früh am Tag. Ruud und Wilko hatten sich etwas Besonderes ausgedacht. Sie wollten mit den Kindern eine Schlauchboot-Tour zu den Robben machen. Der Freudenausbruch der Kids war durch den ganzen Hafen zu hören. So schnell konnten wir gar nicht bis drei zählen, wie die Kinder ihre Schwimmwesten angelegt hatten.



Mit dem Schlauchboot ging es raus auf das Wattenmeer zu den Seerobben-Sandbänken. Da aber die See heute nicht so glatt ruhte, wie die letzten Tage, kamen alle durchnässt, aber überglücklich von ihrer Seerobbentour zurück. Die anschließende heiße Dusche machte auch die letzten kalten Zehen wieder warm. Im Anschluss wurden wieder die Krabbenangeln herausgeholt. Aber die Kinder waren dieses Mal nicht so erfolgreich wie auf Terschelling. Im Hafen gab es aber auch noch genug andere Möglichkeiten, sich die Zeit zu vertreiben.

Ruud lud uns während dem Abendessen (Hühnerfrikassee mit Reis) zu einer Abendwanderung mit Aussichtsturmbesichtigung ein. Kathrin und Ivonne sorgten für Getränke und Nascherei und so endete der Abend mit einem wunderbaren Ausblick über Vlieland. Die Sonne zeigte sich dabei in ihrem schönsten holländischen Abendkleid.

SAMSTAG, 23.07.2022

So langsam machte sich Abschiedsstimmung breit. Morgen geht es schon zurück. Mit ein wenig Wehmut wurde das letzte entspannte Frühstück zubereitet und genossen, denn am Sonntag ist es dann eher etwas hektisch Wir setzten ein letztes Mal die Segel Richtung Südosten zurück nach Harlingen. Die Stimmung war trotz des Wissens, dass unsere Reise bald vorbei ist, ganz entspannt, Freut sich doch jeder auch wieder auf die Daheimgebliebenen. Die Ausfahrt aus dem Hafen unter den staunenden Augen der Zuschauer funktionierte reibungslos. So segelte die Vrijheid majestätisch aus dem Minihafen dem Horizont entgegen. Was für ein erhabenes Gefühl – frei wie der Wind sein zu können.

Auf dem Weg wurde nun schon gepackt - aufgeräumt – aussortiert. Die Mitbringsel für die Lieben zuhause gut verstaut und nur noch die notwendigsten Sachen lagen griffbereit. Noch einmal gab es einen Snack zum Mittagessen. Hackfleisch – Lauch – Suppe war der Plan, denn am Abend wollte uns Thomas mit seiner Spaghetti Bolognese entzücken.

In Harlingen angekommen, warfen die Angler wieder ihre Ruten aus. Von den meisten belächelt schrie Hannes plötzlich „Ich habe einen Fisch gefangen"! Welche Freude und Aufregung alle überkam, endlich, der lang ersehnte Fang mit der Angel. Dann die Enttäuschung, endlich war der Fisch an Land – tot. Egal: Fisch ist Fisch, ob tot oder lebendig, wir hatten etwas gefangen.
Übrigens: Harlingen ist die Stadt der Seehelden und Schatzkammern. Seehelden findet man in den Häfen und auf dem Wasser. Sie trotzen den Elementen und entdecken neue Orte. Geht man durch die Stützmauer hindurch, dann findet man die Schätze der Stadt.

Auf diese Weise gelangt man zum prächtigen Norderhaven mit Denkmälern, dem „Fries Blauw" (typische Harlinger Keramik), hübschen kleinen Läden und Restaurants. Harlingen grenzt außerdem an das Weltkulturerbe Wattenmeer und ist die einzige friesische Seehafenstadt, Die Stadt hat ein kompaktes Format und ist dennoch eine der Städte mit der höchsten Denkmaldichte der Niederlande. Geht man auf Entdeckungsreise entlang der prächtigen Lagerhäuser, sieht man die schönsten Fassaden, bunte Grachten und zahlreiche Brücken. Durch die stimmungsvollen Straßen oder eine der vielen Gassen wird man in jeder Sekunde verzaubert!
Noch einmal konnten wir dieses Gefühl genießen, bevor die Glocke zum Abendessen von den Kindern geläutet wurde. Jetzt waren alle gespannt auf die Spezialität unseres neuen Sous Chefkochs – Spaghetti Bolognese – und tatsächlich ein Gaumenschmaus. Alle waren begeistert von seinen bisher unentdeckten Kochkünsten und so wurde geschlemmt, bis keiner mehr konnte.

Die ersten Kisten und Koffer wurden gepackt und so langsam machte sich Abschiedsstimmung breit. Ein letzter Abendspaziergang – ein letzter Sonnenuntergang, der sich im Wasser spiegelte. Ein letztes Mal wurde die Bar als Partyraum hergerichtet und es wurde erzählt und gelacht. Eine offene Gesprächsrunde für alle, um Revue passieren zu lassen, wie die vergangenen Tage waren und dann klang der Abend in Ruhe aus. Jeder wusste, morgen früh muss das Schiff für die nächste Gruppe startklar übergeben werden. Ein paar Nachteulen saßen noch bis spät an Deck, doch irgendwann fielen auch sie ein letztes Mal in ihre Kojen.

SONNTAG, 24.07.2022

Der letzte Tag war angebrochen, alle waren zeitig wach. Auch wenn am Samstag bereits viel vorbereitet wurde, so war es doch am Tag der Heimreise etwas stressig. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge ging es zum letzten Frühstück in die Messe. Der heute eingeteilte Küchendienst hatte extra mehr Brötchen und Kaffee vorbereitet, damit alle noch ein Lunchpaket für die lange Busreise fertig machen können. Nach dem Frühstück wurde als erstes die Sailing Kids Fahne eingeholt, alle unterschrieben darauf und fingen an, ihre Sachen an Deck zu räumen.

Wir fuhren diesmal nicht von Enkhuizen aus zurück, sondern der Bus kommt nach Harlingen. Schon beim Zusammenpacken hattenen wir Kisten mit den übrigen Vorräten für die Tafel und die Elterninitiative für krebskranke Kinder fertig gemacht, denn die Lebensmittel, die von unseren Sponsoren übrigbleiben, finden auch nach der Tour einen freudigen Empfänger.

Alles wurde so langsam leer, der Bus war bereits da und wurde beladen. Betten wurden abgezogen und das Schiff sauber und besenrein übergeben. Zum Schluss der prüfende Kontrollgang von Kathrin und Ivonne. Es findet sich immer noch irgendetwas unter einem Bett und wenn es nur eine Schwarze Socke ist, welche sich in der hintersten Ecke versteckt hat.

Verabschiedung - vom Schiff, von einer Woche unzähliger Erfahrungen und Eindrücke, von Ruud dem Skipper und seinem Sohn Wilko dem Matrosen, vom Ijsselmeer und seinem Zauber, aber mit der Hoffnung unter diesen Umständen nie wieder daran teilhaben zu dürfen. Segeln mit Sailing Kids, nur mit schwersterkrankten Kindern, vorrangig aber den Kindern der Kinderonkologie Station E 130 aus Jena, welche durch Professor Dr. Gruhn und einem wunderbaren und äußerst aufopferndem Schwestern Team, soweit „gesund" und stabil entlassen werden können. An dieser Stelle sei ein großes Dankeschön an alle Schwestern und Pfleger, Ärzte und Ärztinnen, an die Elterninitiative für krebskranke Kinder e.V. und an alle anderen involvierten Personen gerichtet.

Mittlerweile saßen alle im Bus – außer Ivonne. Sie stand noch im Hafen, da sie den Transporter zusammen mit ihrem Mann nach Jena fahren wird.
Alle ließen es im Bus ruhig angehen, schliefen oder spielten mit den Kids eine Runde Karten. Nach drei kurzen Stopps und mehreren Hundert Kilometern Fahrt kamen wir endlich wieder in Jena an, wo die Crew schon von den Angehörigen erwartet wurde. Dann gab es noch ein kurzes Abschiedswort von Ina, die uns dort erwartete - alles hat nun mal ein ENDE.

Ende der Eintragungen

Unsere Reise in die „Freiheit“

Wir sind eine typische Patchwork Familie. Mama Jule, Papa Thomas, Aliah (19), Pia (17), Kim (13) und unsere gemeinsame Tochter Rosalie (7). Die beiden Eltern arbeiten in Schichten am Universitätsklinikum Jena, versorgen Patienten und stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite….Tag für Tag.

Als Rosalie im Februar 2021 die Diagnose B-Linien ALL erhielt, war unser glückliches Leben von einer Minute auf die andere zerstört. Rosalie musste innerhalb der folgenden 10 Monate oft wochenlang in die Klinik, in der beide Eltern tätig sind. All die organisatorische Angelegenheiten, die Angst und die Sorgen übermannten uns unumstößlich jeden Tag.

Selbst heute noch sind die Angst und der psychische Druck dermaßen belastend. Leukämie ist ein Graus wie der Nebel in der Nacht, in dem man den Funken Hoffnung sucht.

Unser Funken war unser Professor Bernd Gruhn, der gefühlt jeden Tag seines Lebens damit verbracht hat, den Kindern ein Stück ihres Lebens zurückzugeben. Mit Zuwendung und immerwährender Präsenz kämpft er um jedes einzelne Schicksal bis zum Ende. Viele Menschen gaben uns Zuversicht und standen uns bei, doch eines bewegt uns gerade sehr.

Die Einladung des Professors zu einem Segeltörn mit dem Schiff „Vrijheid“ auf dem holländischen Ijsselmeer, gesponsert durch den Verein Sailing Kids Jena e.V., verhalf uns, unseren Weg nicht zu verlieren.

Mit Sack und Pack begaben wir uns auf den Weg. Ein Reisebus begleitete uns, weitere betroffene Familien, die Betreuer und unseren Professor nach Holland. Der erste Eindruck war gewaltig, ein Schiff aus vergangenen Zeiten, ein wunderschöner alter Dreimaster, die „Vrijheid“ (Freiheit). Wir bezogen unsere enge Kabine und am nächsten Morgen sollten wir in See stechen. Pläne wurden besprochen, Aufgaben verteilt und Hoffnung geschürt.

Kaum zwölf Stunden später hieß es „Segel setzen“ und alle mussten mit anpacken. Die Mamas waren noch mit der Versorgung der Kinder beschäftigt, während sich die Männer in Zweier- und Dreiertrupps ans Werk machten. Der Kapitän und der Matrose wiesen uns ein und schon sollte unser Abenteuer beginnen.

Den Wind im Gesicht und die Sonne über dem Kopf segelten wir los; abseits der täglichen Sorgen verließen wir das Festland. Nach den ersten anfänglichen Annäherungsversuchen der Kinder und der Erwachsenen sollte es uns alles gut gelingen. Essen zubereiten, Abwaschen, Reinigung der Sanitäranlagen…alles musste erledigt sein. Am Nachmittag gingen wir mitten im Meer vor Anker und machten zur Freude der Kinder und der Eltern einen Badestopp… es war einfach nur so toll.

Die vergangenen Monate gaben uns keine Zeit zur Erholung. Nichts war auch nur im Entferntesten so entspannend wie dieser Moment, von der Reling ins Meer zu springen, mit allen Betreuern und dem Professor zusammen einfach nur Spaß zu haben. Als der Abend einkehrte, ging die Sonne über dem Horizont unter und die Zufriedenheit des Tages sollte mit ihr im Meer versinken. In weiser Voraussicht, dass die nächsten Tage ebenso schön werden würden, gingen wir nach einem gemeinsamen Abend an Bord zu Bett.

Rosalie, hatte Spaß, fügte sich in die Gemeinschaft ein, knüpfte neue Freundschaften… auch dieses war in den vergangenen Monaten kaum möglich gewesen.

Oft igelte sie sich ein und blieb für sich, nur Mama und Papa waren an ihrer Seite… einen Tag auf See mit Liebe und Freude… mit Hoffnung und Freiheit, änderte alles auf einen Schlag.

Diese Reise auf einem Schiff dieser Art, ist unbeschreiblich, kaum in Worte zu fassen.

Die vielen Menschen, die dahinter stecken, sind kaum sichtbar, doch bei jedem unserer Schritte an Deck mit dabei.

Viele Hebel wurden in Bewegung gesetzt, um mit den Kindern und deren Eltern unvergessliche Momente zu erleben. Segeln vom Festland zu den holländischen Inseln, baden, spazieren im Watt. Ein Ausflug mit dem Skipper zu den Seerobben gehörte genauso dazu wie das Essen und die abendlichen Stunden zusammen an Deck.

Wir können nur Danke sagen. Danke für alles, Danke an alle Helfer und Betreuer.

Danke an alle Organisatoren und vor allem danke an alle Sponsoren, die mit ihren finanziellen Zuwendungen, eine solche Reise ermöglichen. Wir hoffen in Zeiten von gestiegenen Preisen, dass solche Segeltouren auch weiter möglich sein werden.

Unsere Kinder sind unsere Zukunft und keines der kleinen Kinder wie Rosalie eines ist, hat es verdient zu leiden, aber jedes einzelne verdient es, Freude zu haben und für einen kurzen Moment glücklich zu sein.

In tiefstem Dank Rosalie, Kim, Jule und Thomas

Die Jenaer Sailing Kids bedanken sich ganz herzlich bei den vielen Sponsoren und Unterstützern

Maria und Winfried Wutzler
Mandy & Gabriele Weyh
Annett Puensch
Polsterei Canarius GbR
Caro & Hans-Udo Günther
Frank Mühl
Karin & Holger Willner
Dr. Eberhard & Birgit Schmidt
Corinna & Eberhard Christ
Alte Stadt-Apotheke Apolda
Hilfswerk des Lions Club e.V.
Martina und Michael Fietz
Christa Torke
Dietmar Voerkel
Olaf Poser
Rudolf Ortleb
Volksbank eG Gera Jena Rudolstadt
Dr. Gudrun Lukin
Marianne & Michael Aßmus
Michael Ernst
Landeswelle Thüringen
Yvonne Zettlitzer
Sabine & Sebastian Jobst
Jörg Eulenstein
Anke & Susanne Zapf
Dr. Luana Matthes
Tilman Lambrecht
Henriette und Peter Brakhage
Jörg Missale
OTR Lichtenhain
Olaf Büschel
Sirko Künzel & Annika Thomas
Petra und Claudia Gabriel
Markus Buß
Stefan Bader
Thomas Menschel
Helmut Korf
Marlies Runge
Betriebsrat der Küchenquelle GmbH
Corporate Benefits Services GmbH
Dietmar Bondorf
H.E.T. Reinsdorf e.V.
BILD hilft e.V. "Ein Herz für Kinder"
Barbara Schauer
Olaf Berndt
Ina & Sven Grunow
Hönnger Fleisch- und Wurstwaren

Bäckerei & Konditorei Czech GmbH
Familie Baum
Kaffeehaus Gräfe oHG
Jenaer Nachrichten
Jena TV
OTZ/TLZ
DEKRA Automobil GmbH
Dennis Ritschel
AH Fischer GmbH
Getränkehandel Koppe
Markus Böde
Staade Automobile
ML Media Design GmbH
Ivonne & Stefan Fritschek
Metzgerei Uwe Schumann
Rosmarie Frisch
Diakonie Apolda gGmbH
Imbiss Haase
Metzgerei
Steffen Knauer
Nils Hollmann
Familie Lück
DZKJ e.V. Jena
Thomas Löffler
Siegfried Ubrig
Rolf Feustel
Ina Fichtel-Dost
WBG "Aufbau" Gera e.G.
Fleischerei Tino Steffenhagen
Fun & Bowl GmbH
Fee-Marie von Witzleben
Auto Neidhardt
SK tronic GmbH
MDC Power GmbH
Annett Gillner
Energieversorgung Gera GmbH
Bettina und Götz Dietrich
Sparkasse Jena-Saale-Holzland
Gerd Seidel
Böttcher AG
Kathrin Groß
NETTO Marken-Discount Stiftung & Co. KG
Schönberger Gefügelhof Weber GmbH & CO. KG
Kaufland GmbH & Co. KG
AH Joachim Huster GmbH
Transgourmet Deutschland GmbH & Co. KG
LWW Bustouristik GmbH